

Während im ganzen Land die Bustakte verdichtet wurden, schaute der Tennengau bisher weitgehend durch die Finger. Das führte zu Kritik aus der Bevölkerung. Das ändert sich mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember. Das Busangebot wird deutlich ausgebaut, fast zwei Millionen Fahrt-Kilometer kommen dazu. Praktisch alle Regionen des Bezirks profitieren davon.

Nach und aus Hallein fahren die Linien 35, 160 und 170 öfter. Im Lammertal werden die Linien 470 und 471 verdichtet, die Saisonfahrpläne werden abgeschafft. Auch Adnet und Krispl-Gaißau werden besser an die Bezirkshauptstadt angebunden. „Damit ist ein großer Wurf für den gesamten Tennengau gelungen“, ist Friedrich Strubreiter, Scheffauer Bürgermeister und Obmann des Regional-

„Großer Wurf“ im Tennengau

Mit dem Fahrplanwechsel gibt es im
Bezirk deutlich mehr Busangebot.



Foto: Markus Tschepp

Die Linie 170 fährt ab Dezember öfter über Rif nach Hallein

verbandes, überzeugt. Das Land finanziert die Verbesserungen im ersten Jahr mit 90 Prozent. Ab dem dritten Jahr zahlen die Gemeinden 30 Prozent. Strubreiter ist dennoch überzeugt: „Das Angebot wird bleiben.“

Stundentakt zwischen Salzburg und Zell am See

Für den Pinzgau gibt es ebenfalls Verbesserungen. Die Linie 260 zwischen Salzburg und Zell am See durch das Saalachtal bekommt einen Stundentakt und wird am Abend verstärkt. Die Linie 620 zwischen Saalfelden und Dienten bekommt ebenfalls einen Stundentakt. „Insgesamt werden die Verbesserungen elf Millionen Euro kosten“, sagt Verkehrslandesrat Stefan Schnöll (ÖVP). Er kündigte auch an, dass mit dem Fahrplanwechsel 2024 das Angebot im Gasteinertal verbessert werden soll. MN

Kleinbusse sollen Öffis verstärken

Gemeinden bekommen Zubringer zu den Haltestellen gefördert.

Wie bringt man die Fahrgäste am Land zur nächsten Bus- oder Bahnhaltestelle? Das Land will den Gemeinden dafür Mikro-Öffi-Systeme schmackhaft machen. Das sind Kleinbusse oder Ruftaxis, die in den Gemeinden Fahrgäste abholen. Interessierte Gemeinden bekommen dafür 80.000 Euro Förderung vom Land jährlich.

Landes-Vize Stefan Schnöll (ÖVP) lässt dafür aktuell eine Plattform entwickeln, damit die Systeme der Gemeinde ins Ticketsystem des Landes integriert werden. „Das muss aus einem Guss kommen“, sagt Schnöll. Bei der Arbeiterkammer rennt der Verkehrslandesrat mit den Plänen offene Türen ein. Die AK hat Verkehrsexperten Günther

Penetzdorfer mit einer Studie dazu beauftragt. „Es ist ein System, das sehr viel bringen kann, wenn man es richtig macht“, sagt Penetzdorfer. Zur Zeit seien die Wege zur nächsten Haltestelle oft zu weit. „Wenn wir die Wege zur Haltestelle nicht verringern, dann bringt uns die beste neue Infrastruktur nichts“, sagt AK-Präsident Peter Eder. MN



Foto: Markus Tschepp

Der Verkehrsexperte
Günther Penetzdorfer.